

**TSCHECHISCHE POSAUNENCHÖRE (MEHR ODER WENIGER GROSS UND BLASFÄHIG)  
GIBT ES DERZEIT IN / KONTAKTPERSONEN (NICHT ALLE SPRECHEN DEUTSCH):**

**České Budějovice**

Adresse: Tř. 28 října 28, České Budějovice; Proben: Di 17.00 Uhr  
Kontaktperson: Josef Hejzlar, 775 914 044, Josef.Hejzlar [at] seznam.cz

**Chomutov**

Pfarrhaus Chomutov, Adresse: ul. 28 října 1071/12, Proben: abends, nach Vereinbarung  
Kontaktperson: Jiří Bureš, 00420 776 219 938, jiri.bures [at] evangnet.cz

**Jablonec nad Nisou / Liberec**

Pfarrhaus Jablonec nad Nisou, Adresse: Pod Baštou 10, Proben: gemeinsam in Rumburk  
Kontaktperson: Klára Pavlíková, 00420 777 315 719, pavlikova.klara [at] gmail.com

**Prag**

Kirche St. Martin in der Mauer, Adresse: Martinská 8, Praha 1, Proben: Di 19.30 Uhr  
Kontaktperson: Jan Petrzela, 00420 737 904 965, jan.petrzela [at] centrum.cz

**Rumburk / Varnsdorf**

Pfarrhaus Rumburk, Adresse: Krásnolipská 540/22, Proben: Rumburk: Fr 20.30 Uhr  
Kontaktperson: Evžen Šmidt, 00420 720 618 205, evzen.s [at] centrum.cz

**Třebenice**

Pfarrhaus Třebenice, Adresse: Tyršova 505, Proben: So nach dem Gottesdienst  
Kontaktperson: Jan Zalabák, 00420 603 196 154, jan.zalabak [at] trebenice.cz

**Vrchlabí**

Pfarrhaus Vrchlabí, Adresse: Českých bratří 112, Proben: Do 18.15–19.45 Uhr  
Kontaktperson: Petr Chlápek, 00420 604 282 497, vrchlabi [at] evangnet.cz

**DER CONSONARE-VORSTAND:**

Petr Otradovský, Vorsitzender, 00420 604 235 334, petr.otr [at] tiscali.cz  
Sebastian Zschernig, stellvertretender Vorsitzender, 0049 35015070811, zscherni [at] arcor.de  
Filip Šimonovský, 00420 777 088 472, rumburk [at] evangnet.cz  
Alžběta Matějovská, 00420 723 049 955, a.matejovska [at] seznam.cz  
Jan Petrzela, 00420 737 904 965, jan.petrzela [at] centrum.cz

**Die Sektion Finanzen**

Schatzmeisterin: Klára Pavlíková, 00420 777 315 719, pavlikova.klara [at] gmail.com

**Kontoverbindung in Tschechien: 219 070 660 / 0300**

**Eurokonto des Vereins:**

**Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Kontonummer 31 00 00 02 92, BLZ 850 501 00**

Spenden an einen tschechischen Verein können bei der Steuererklärung in Deutschland nicht abgesetzt werden. Jedoch unterstützt auch die Sächsische Posaunenmission die Bläserarbeit in Tschechien.

Spenden mit dem Verwendungszweck „Bläserarbeit in Tschechien“ sind willkommen bei der Sächsischen Posaunenmission e.V., Bank für Kirche und Diakonie LKG Sachsen, Konto Nr. 1627710018, BLZ 35060190.

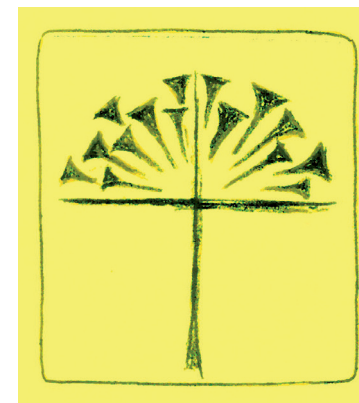
**> Veranstaltungskalender 2013**

Termin	Veranstaltung
14. 9.	FEIER 400 JAHRE KRALITZER BIBELÜBERSETZUNG IN KRALICE NAD OSLAVOU
18.–20. 10.	HERBST-SEMINAR

Näheres zu den Veranstaltungen findet ihr mit ausreichendem Vorlauf auf unseren Internetseiten, oder ihr informiert euch unter [consonare \[at\] evangnet.cz](mailto:consonare[at]evangnet.cz).

# Rundbrief

Sommer 2013



CONSONARE

evangelické pozounové sbory, o.s.

## > Zum Auftakt

*So wie dieser Rundbrief seine Funktion erst damit zu erfüllen beginnt, dass er die Runde macht und von den Menschen gelesen wird, so lebt auch unser Consonare erst dadurch, dass wir uns treffen und gemeinsam musizieren. Wann, wo, was, erfahrt ihr genau hier. Warum, wie und wozu, wissen wiederum die, über die hier geschrieben wird – die, die spielen, die Veranstaltungen vorbereiten und unterstützen und auch die, die uns zuhören. Ich empfehle Euch, einen magischen Kreis auszuprobieren: ihr wollt wissen, was bei Consonare passiert? Lest den Rundbrief. Ihr wollt erfahren, wie Consonare lebt? Spielt, denkt Euch Aktionen aus, hört zu. Dann wollt Ihr wissen, wo man spielen oder zuhören kann...*

*Wohl zum ersten Mal verließ Consonare das Gebiet der Flüsse Vltava (Moldau) und Labe (Elbe) und war in der Ferne am Rhein zu hören. Das war ein herrliches Erlebnis, für das unseren Freunden aus Deutschland riesiger Dank gebührt. Aber das war nicht das einzige gemeinsame Treffen... Also eine angenehme Lektüre, nette Erinnerungen und einen schönen Sommer!*

–hp

## > Die „schnelle Eingreiftruppe“ in Jablonec



Wir sind am Freitag Abend in Jablonec angekommen. Nach einer kurzen Begrüßung begannen wir gleich mit den Proben, weil wir wussten, dass viel Arbeit auf uns wartet, wenn wir am Sonntag richtig gut spielen wollten. Während der ersten Probe kamen auch die übrigen Bläser an, und so sind wir zu einem gemeinsamen Abendbrot ins örtliche Restaurant gegangen. Bei gutem Essen und Trinken wurden wichtige Dinge besprochen, die in den kommenden Monaten auf uns warten, wie zum Beispiel das Frühjahrsseminar mit Vollversammlung und der Besuch in Burbach. Die Planung des Kommenden zog sich bis in die späten Abendstunden, so dass wir nach der Rückkehr ins Pfarrhaus zufrieden einschliefen.

Am Sonnabend sind wir gleich nach dem Frühstück wieder ans Proben gegangen. Und weil wir sehr viele Lieder zu üben hatten, verging die Zeit bis zum Mittag wie im Flug. Zum Mittagessen gab es hervorragende slowakische Spezialitäten im nahegelegenen Restaurant „Na Baště“ und zufrieden, mit vollen Bäuchen, haben wir – vor der nächsten

Probe – einen kleinen Spaziergang gemacht. Wir liefen durch die Kälte bis zum Stausee, und damit der Rückweg etwas abwechslungsreicher würde, haben wir dann den Weg über den zugefrorenen und schneebedeckten See genommen. Die ersten Schritte waren noch sehr zaghaft, weil wir keine Ahnung hatten, wie dick das Eis ist, und bei jedem Schritt war ein unangenehmes Knacken zu hören, aber der starke Frost hatte schon einige Tage angedauert, so dass das Eis uns zuverlässig trug. Zur Nachmittagsprobe kamen noch Evžen (Eugen) und unser neues Consonare-Mitglied Milan hinzu. Wir haben bis zum Abendbrot intensiv geprobt. Mit einem freieren Programm und Gitarrenspiel haben wir den Tag beendet.

Der Sonntagmorgen vor dem Gottesdienst ist immer sehr kurz und hektisch und er machte auch diesmal keine Ausnahme. Wir wollten noch einmal kurz proben, um unseren Vorstellungen von einer gelungenen Darbietung und dem bestmöglichen Klang gerecht werden zu können, also mussten Aufstehen und Frühstück sehr schnell vorstatten gehen. Im Gottesdienst hat Evžen während der Abkündigungen Consonare und seine Tätigkeit vorgestellt. Nach dem Gottesdienst haben wir unsere Instrumente den Anwesenden zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt. Vielen gelang das Blasen sehr gut, also hoffen wir, dass sich Interessenten finden, die die Mitgliederbasis von Consonare erweitern.

Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir uns von Jablonec und brachen in unsere jeweilige Heimat auf.

–Vojta–

## > Vollversammlung

Die Vollversammlung fand am 22. 3. 2013 in Křížlice in Anwesenheit von 15 Mitgliedern des Vereins statt. Sie nahm den vorgetragenen Jahresbericht 2012 ebenso zur Kenntnis und an wie den Wirtschaftsbericht 2012 und auch den Finanzplan für das Jahr 2013. Als Rechnungsprüfer wurde Jiří Weinfurter gewählt.

Aus den Aufgaben und Plänen für 2013:

- > 8.–12. 5. Treffen in Siegerland (Deutschland)
- > 2.–7. 7. Sommer-Seminar in Třebenice
- > 18.–20. 10. Herbstseminar (Brno, Nosislav – wird noch konkretisiert)
- > Vorbereitung der Herausgabe einer B-Version des Liederbuches Písň – DECH
- > Aktualisierung der Homepage
- > Unterstützung des Projektes Bläser-Patenschaft – im Falle von Interesse eines unserer Chöre an einer Patenschaft (nähere Beziehung zu und Unterstützung von einem deutschen Posaunenchor) Hilfe bei der Kontaktaufnahme beider Seiten.



–hp–



## > Seminar

Der Beginn der Vollversammlung war für 19:00 Uhr geplant, aber die Ankunft der Teilnehmer verzögerte sich ein wenig und bis wir alle Einkäufe und Sachen aus den Autos in die Alte Schule gebracht hatten, wo wir untergebracht waren, dauerte es auch noch ein wenig. Deshalb begann die Versammlung etwas später, aber

dafür ging sie umso sachlicher und ohne unnötige Verzögerung vonstatten, so dass wir alle wichtigen und geplanten Themen schaffen konnten. Dennoch wurde bis in die späten Abendstunden hinein verhandelt. Ein großer Dank gebührt selbstverständlich allen teilnehmenden Mitgliedern von Consonare. Und über die Beschlüsse könnt Ihr auf einer anderen Seite dieses Rundbriefs lesen.

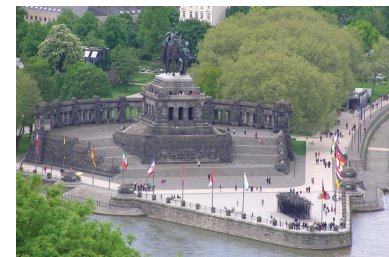
Am Sonnabend nach dem Frühstück haben wir sofort mit dem Proben begonnen. Unter der erfahrenen Leitung von Andreas haben wir nicht nur die Lieder für den Sonntagsgottesdienst geübt, sondern auch Kompositionen aus TUTTI nur so zur Freude. Mittagessen war im nahegelegenen Restaurant bestellt. Danach hat sich ein Teil von uns zu einem kurzen Spaziergang über die umliegenden schneebedeckten Felder aufgemacht, die anderen sind in die Wärme unseres vorübergehenden Zufluchtsortes zurückgekehrt. Nach der Rückkehr aller Ausflügler war genau die rechte Zeit für einen Kaffee. Dazu haben uns Elke und Anke hervorragenden Kuchen gereicht, den sie extra für uns gebacken und mitgebracht hatten. Als wir gegessen hatten, soviel wir konnten, haben wir uns erneut ans Spielen gemacht. Nach dem Abendbrot mussten leider einige Teilnehmer wegen dringender anderer Pflichten abreisen, aber noch vor ihrer Abfahrt sind wir auf den Hügel gestiegen und haben versucht, einen Kometen zu entdecken, der gerade am Nachthimmel zu sehen sein sollte. Leider hing gerade dort, wo wir ihn vermuteten, die einzige Wolke am ganzen Himmel, so dass aus der Beobachtung des Kometen nichts wurde. Wir verabschiedeten uns von allen, die abreisen mussten und begannen, für den Gottesdienst am Sonntag zu üben.

Das Spielen im Gottesdienst war in der durchfrorenen Kirche für Bläser zwar etwas anspruchsvoller, jeder hat sein Instrument in die Tasche gepackt, damit es beim Blasen nicht ausgekühlt war, aber die beheizten Bänke und unsere sauberen Töne haben bestimmt allen anwesenden Zuhörern Freude gemacht. Wenigstens lässt sich aus dem Applaus, mit dem sie uns bedachten, darauf schließen. Nach dem Mittagessen haben wir uns von denen verabschiedet, die einen langen Heimweg vor sich hatten, und nach der sportlichen Betätigung beim Anschieben der Autos am vereisten Berg sind wir noch in die Schule zurückgekehrt und haben Stücke aus dem Liederbuch geübt. Schließlich haben auch wir letzten uns verabschiedet und sind nach Hause gefahren.

–Vojta–

## > Burbach

Bei der Erwähnung des Wortes Burbach tauchen in mir deutliche Erinnerungen an gewaltiges Gestikulieren, überzeugende tschechisch-deutsch-englische Sätze und die allgegenwärtige verwirrte Antwort „Ja!?“ auf. Ich denke, dass dieser Satz die Tage charakterisiert, die wir, auf Einladung des Ehepaars Kreuzt hin, in der netten Umgebung von Burbach im Westen Deutschlands verbrachten. Das Programm war von früh bis abends durchgeplant! Die Gastgeber haben sich wirklich großartig um uns gekümmert. Wir besuchten die Burg Greifenstein mit Glockenmuseum, wo wir ordentlich musiziert haben. Sie haben für uns einen Ausflug nach Koblenz vorbereitet, wo Rhein und Mosel am sogenannten „Deutscheck“ zusammenfließen. Diesen Zusammenfluss haben wir auch anständig vom Schiff aus erlebt. Zuvor ließen wir uns allerdings per Seilbahn über den Rhein zur Festung Ehrenbreitenstein fahren. In Koblenz haben wir auch sehr gut gegessen (Vojta hat sich nach langem Abwägen von Langusten verlocken lassen). Im Angebot war auch der Besuch des regionalen Handwerksmuseums, den wir mit der Verkostung regionaler einheimischer Bäcker-Leckereien begannen. Die Besichtigung der handwerklichen Errungenschaften hat uns dermaßen in Anspruch genommen, dass wir beinahe um unser Mittagessen gebracht worden wären, zu dem das ganze Dorf eingeladen war. Auch auf musikalischem Gebiet haben wir uns natürlich gründlich ausgelebt. Außer der Gottesdienstgestaltung mit dem dortigen Posaunenchor sind wir auch als Consonare aufgetreten, um zu zeigen, wie Burbacher Blechblasinstrumente in tschechischen Händen klingen. Das hat uns aber nicht gereicht, und so haben wir noch beliebte Svitá-Lieder mit Begleitung von Nichtblechinstrumenten angestimmt. Untergebracht waren wir bei Familien, was sich als sehr angenehme Abwechslung für uns herausstellte, und sicher auch für unsere Gastgeber. Es ist schon überraschend, wie



sich grundlegende und ernsthafte Themen auf drei einfache deutsche Sätze herunterbrechen lassen. Manchmal war es überraschend, als wir herausfanden, dass diese drei Sätze einen vollkommen anderen Sinn hatten, als wir meinten. Die freundschaftliche Aufnahme hat uns durch den ganzen Aufenthalt begleitet!

Das Gemeinschaftshaus Burbach bietet in jeder Hinsicht hervorragende Bedingungen. Unter anderem auch für die Freizeitgestaltung. Und so haben wir in „gesparten“ Minuten die vierspurige, durch einen ganzen Raum führende Autorennbahn ausprobiert, was uns sogleich in Kinderzeiten zurückversetzt hat, und nur sehr ungern trennten wir uns von dieser Vergnügung wieder.

–Bětká–

## > Vláďa Feuerstein

### Consonare verlor seinen ältesten Bläser



Als ich von Filip Šimonovský die Nachricht bekam, dass Vladimír Feuerstein gestorben ist, war ich sehr traurig. Gerade überlegte ich, wie wir einen Ausflug ins Böhmisches Mittelgebirge (zur Milá bei Bělušice) mit einem Besuch bei Vláďa in Teplice (Teplitz) verbinden könnten. Ich bin ihm wohl das erste Mal bei der Vollversammlung im Januar 2010 in Ústí nad Labem (Aussig) begegnet. Am späten Abend rannten wir zum Bahnhof, mir wäre sonst der mutmaßlich letzte Zug zurück nach Prag davongefahren und Vláďa wollte seinen nach Teplice wohl auch nicht verpassen.

Wie er mit seinen 79 Jahren und seiner Posaune zum Bahnhof rannte, beeindruckte mich. Ich freute mich, ihn wiederzusehen, als wir im Mai bei der Synode in Prag bliesen. Auch beim evangelischen Jugendtreffen „Sjezd mládeže“ in Svitavy (Zwittau) Ende September war er fröhlich dabei als vielleicht ältester Teilnehmer (bzw. Gast). Wir verabredeten einen Besuch bei ihm nach dem Herbstseminar in Jablonec (Gablonz). Elisabeth und ich waren dann also Ende Oktober drei Tage in seinem schönen „Sommerhaus“ in Studený (Kaltenbach). Wir haben jeden Tag geblasen und (wenn auch nur dreistimmig) das ganze Heft „Naše první písně“ durchgespielt! Mit Elisabeth habe ich dort auch eine schöne Wanderung unternommen. Außerdem haben wir viel geplaudert und Vláďa hat aus seinem Leben als Sportlehrer und Freizeitbergmann und -bläser erzählt, von Dampferfahrten auf der Elbe mit der Blaskapelle, Konzerten in Drážďany (Dresden), ... Allerlei Musik hatte er früher gemacht und in den langen Sommerferien in der Braunkohlenförderung gearbeitet. Wir schauten auch die frischen Photos von seinem 80. Geburtstag an, mit Kindern und Enkeln – seine Frau war schon lange tot. Als sich die Posaunenchorbläsererei in Nordböhmen verbreitete, nach Třebenice (Trebütz), Chomutov (Komotau), ... kam, kaufte er sich eine Posaune und begann wieder Musik zu machen. Nun nicht mehr so sehr, um für Unterhaltung zu sorgen oder sich ein paar Kronen dazuzuverdienen, sondern um Gott zu loben und zu preisen.

Wir verabredeten einen Gegenbesuch oder einen weiteren Besuch bei ihm in Studený oder Teplice. Elisabeth traf Vladimír bei der Vollversammlung im März 2011 in Hradec Králové (Königgrätz) wieder – da war ich leider krank. Aber im Herbst '11 sahen wir uns beim Seminar in Polička wieder. Nach Liberec (Reichenberg) und České Budějovice (Budweis) schaffte es Vláďa in Frühling bzw. Herbst 2012 leider nicht, so dass wir unsere Besuchspläne intensivierten. Im Herbst fehlte dann irgendwie die Zeit, im Winter wollte er nicht mit dem Auto übers Erzgebirge fahren und so verabredeten wir uns für den Frühling. Um zu besprechen, wie wir ihn mit nach Křížlice nehmen könnten, rief ich ihn am 12. 3. d. J. an – da war er im Krankenhaus und meinte, er könne leider nach Křížlice nicht mitkommen, erst müsse noch eine Unregelmäßigkeit bei den Blutkörperchen geklärt werden. Also wollten wir ihn bzw. er uns danach besuchen.

Als ich am Ostermontag vom Erzgebirgskamm auf Teplice hinunterschaute, wollte ich ihm eigentlich eine SMS schicken. Ich ahnte nicht, dass sie ihn schon nicht mehr erreicht hätte. Ich bin traurig, dass wir Vladimír verloren haben. Ganz unerwartet starb er an einer akuten Leukämie, die wohl durch einen Schock ausgelöst wurde, den er erlitt, als er sich bei einer Langlauftour im Erzgebirge mit einem Freund verirrte, wohl dank Handy aber gefunden und gerettet wurde.

Liebe Menschen aus Gemeinde und Familie waren in seinen letzten Tagen bei ihm. Er lebt weiter in unserer Erinnerung und ganz gewiss in Gottes ewigem Reich. Danken wir Gott für alle unsere Begegnungen, für die Freude, die wir und unsere Zuhörer beim Musizieren empfinden, für die Freunde, die wir dabei gewinnen.

–Sebastian–

## > Nacht der Kirchen

An der Nacht der Kirchen beteiligten sich die Posaunenchöre in Chomutov, Vrchlábí, Rumburk und Praha. Wie das in Chomutov aussah, könnt Ihr auf diesen Fotos sehen.

